

Lina Afah

Das Buch
von
der
fehlenden
Ankunft

Gedichte aus Syrien

لينة عطفة

سفر
الوصول
المفقود

قصائد من سوريا

PENDRAGON 



Wir flohen mit unseren Träumen, wie in den Büchern unserer Vorfahren beschrieben
die Armen zu Fuß in ein Zelt ... wir alle sind Arme!
die Wellen waren unser Pfand
doch es brachte weder Gewinn noch Verlust
wir werden ertrinken oder überleben, damit wir das Buch der Ankunft schreiben
wir verbargen unsere Ausweise in den Strümpfen
und wurden zu Koffern
wir sind die Last, ihr Flugzeuge
bringt uns an das Ende dieser Flucht
wir lasen magische Sprüche, damit uns der Polizist nicht ins Meer zurückschickt
wir können nicht zurückkehren und nicht zurückschauen
unsere Seelen sind beladen mit Geschwüren und Verlust ...
Wer seid ihr eigentlich? Was wollt ihr?
- Fragen der Schadenfreude, der Unwissenheit und des Mitleids ...
wir streiften die Krümel der neuen Sprachen ab
und die Perfektheit des neuen Ortes
die Zeit um uns herum brach auseinander
Wunde um Wunde flickten wir unsere Geschichte zusammen und gingen weiter
Friede sei der Erde an dem Tag, an dem wir wieder zu Staub werden
Friede sei dem Wind an dem Tag, an dem wir wieder zu Asche werden
Friede sei dem Wasser, das uns als Schaum ausspie
am Anfang war die Flucht ... und am Ende.

(Kerstin Wilsch)

Im Atelier von Youssef Abdelke I

Die Wand stand für sich und in ihrer Mitte
das Bild einer nackten Frau
ich dachte, das Bild sei ein Blick in die Ferne
doch Youssef lachte und sagte: nein – kein Horizont, keine Weite
einfach nur eine Frau, sie ist nackt
sie zeigte uns ihren Rücken, umarmte die aschfahle Fläche
– und was du da siehst, ist nichts als ein prächtiger Arsch
ich lachte jetzt auch. Ein paar alberne Sätze machten sich breit sprangen herum zwischen
Bild und Bedeutung:
es bedeutet nichts, dass die Spatzen neben den Fangschlingen liegen
und auch der Tod verweist nur auf sich selbst
es bedeutet nichts, dass der Schlachter
dieselben Messer benutzt wie du in der Küche
es bedeutet nichts, dass er Kohle verwandt hat
um den nackten Hintern zu fassen
denn die Wahrheit ist eins und hat keine Schatten

(Mahmoud Hassanein & Christoph Peters)

Im Atelier von Youssef Abdelke II

Die Wand war leer, bloß durch das Bild einer Nackten verziert
Anfangs dachte ich, sie sei ein Fenster zur Ferne
ihre Nacktheit dort an der bitteren Wand
doch Youssef lachte unschuldig, glucksend und sprach:
Nein, ein Horizont ist das nicht – nichts dieser Art!
Das ist eine Frau, nackt, die hält uns den Rücken entgegen
und umarmt diese bittere Wand
Das, was du siehst, ist keine Metapher. Ist nichts als ein prachtvoller Arsch!
Ich lachte, und sah diesen Text zu mir rollen
lachte über den zwiefachen Scherz in Metapher und Kohlengemälde
Es ist keine Metapher, dass die Spatzen tot neben dem Messer der Mörder liegen
tot sein *deutet* nicht *hin* auf Gewalt, ist nur Tod
Es ist keine Metapher, dass die Messer, die man zum Schlachten nimmt
zugleich die Küchenmesser sind
Es ist keine Metapher im Kohlengemälde!
Denn die Wahrheit ist makellos, wirft keinen Schatten

(Mahmoud Hassanein & Julia Trompeter)

Für deinen Namen

Für deinen Namen, der das Heilige beschwört und die fetten Gewinne
der Karawanen, beladen mit Seidenbrokat und den saftigsten Datteln
für deinen Namen, der ungezähmt ist wie ein sehniger Hengst
für deinen Namen, aus dem ein dunkles Geheimnis auflodert
und giftige Nattern zischeln, er scheint durch zerstochene Hemden
scharfe Eisen, die Rüstkammern aufbrechen, ragen aus ihm heraus
ich starre auf deinen Namen
schleife alles ab, was du warst, und schweige fortan davon
forme ihn neu mit meiner Zunge, male ihn Laut für Laut
so wie ich will, dass du da bist, und die Umlaufbahnen
meiner Planeten störst, die Rastplätze meiner Sünden erschütterst
gefangen in deinen Buchstaben, gefangen in deinen Worten
bin ich zum ersten Mal frei, bin ich zum ersten Mal nackt
für deinen Namen, geh' ich über jede Grammatik hinaus
ordne all meine Sorgen neu an und spreche als Kind
ich übermale die alten Bilder, erfinde eine ganz neue Sprache
ich erobere Länder, Festungen, Reiche
die keiner zuvor je gesehen hat
dein Name ist mein Schatten, der Spiegel meines Gedichts
seit ich ihn ausspreche, hat ihn kein Mensch mehr getragen
dein Name ist nur für mich
aus den Silben der anderen gieße ich ihm eine Krone
denn du bist die Sprache und ich nichts als dein Name
meine Stimme wird Balsam, wenn ich dich rufe
das Henna deines Haars, deines Barts, umhüllt mich in ihm
er umfasst all deine Farben, Gerüche und Gesten
ist eins mit dir und dein fremder Zwilling am anderen Ufer
gab es je sonst einen Namen, der den Widerspruch auflöst
und alles mit allem verbindet, einen Namen
für den der Sand auf dem Alveolar tanzt
der das Weltall zum vollkommenen Buchstaben formt
mich stammeln lässt wie in Fiebergesichten
all die Jahre, die ich lebe und nicht gelebt habe
wird meine Stimme zum Himmelsgeschenk
wenn ich ihn sage

(Mahmoud Hassanein & Christoph Peters)